

Bericht über den Studientag des Pallotti-Instituts

Am Samstag, den 22. Oktober 2016 fand der diesjährige Studientag des Pallotti-Instituts an der Philosophisch Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar statt. Etwa 25 Teilnehmer waren der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt, die unter dem Motto stand: „**Reformation – damals und heute**“ . Anlass war das im kommenden Jahr stattfindende 500jährige Reformationsjubiläum.

P. Ulrich Scherer SAC, Direktor des Instituts, begrüßte die Teilnehmer und führte in das Thema ein. Die Moderation des Tages hatte Alois Wittmann UAC, Beirat im Pallotti-Institut. Das erste Referat hielt Prof. Dr. Joachim Schmiedl ISch, Professor für Kirchengeschichte an der PTHV zum Thema „Die Zeit vor der Reformation – Ursachen der Reformation“. Er gab einen umfassenden und detaillierten Überblick über die reformatorischen Bestrebungen seit dem Mittelalter und die weltgeschichtlichen Zeitumstände zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Die Zuhörer erhielten einen tiefen Einblick in die Verflechtungen von Religion, Politik, Wirtschaft, Kunst und Philosophie, die die Zeit reif machten für neue Gedanken und neue Wege.

Die „Folgen der Reformation auf katholischer und evangelischer Seite“ erörterte Pfarrer Marc Witzemberger, Referent der Evangelischen Kirche in Deutschland und Referent für Öffentlichkeitsarbeit in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK). Vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts spannte er den Bogen der politischen, religiösen und gesellschaftlichen Ereignisse ausgelöst durch die Reformation. Detailliert stellte er die Religionskriege im 16. und 17. Jahrhundert mit ihren Auswirkungen in Politik und Gesellschaft dar, außerdem die innerkonfessionellen Weiterentwicklungen im 17. und 18. Jahrhundert, bis zu den großen Konflikten im 19. Jahrhundert und den ersten Versuchen der Verständigung im frühen 20. Jahrhundert. Interessant und unterhaltsam war eine soziologische Erhebung in den 1960er Jahren, wo unterschiedliches Verhalten von Katholiken und Evangelischen in verschiedensten Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens herausgearbeitet wurde.

Den ersten Nachmittags-Vortrag hielt Juniorprofessor Dr. Edward Fröhling SAC, Professor für Fundamentaltheologie und Theologie der Spiritualität an der PTHV. Mit seinem Referat schlug er die Brücke in die Gegenwart und fragte „Was ist heute bei uns reformbedürftig?“ Dabei ging es ihm nicht so sehr um bekannte Detailfragen, sondern um eine Änderung unserer Grundhaltung, wie Papst Franziskus es formulierte. Ausgehend von einer „Kirche der Verwirrung“ und von aktuellen „Zerrbildern des Frommen“ beleuchtete er das Wesen wahrer Reform: die Konzentration auf das Wesentliche und das Aufgeben „überflüssig gewordener Gerüste“.

Einen visionären Blick in die Zukunft warf schließlich Frau Dr. Brigitte Proksch aus Wien, Konsultantin im Päpstlichen Rat für die Migranten und Menschen unterwegs und leitende Redakteurin der Zeitschrift „Religionen unterwegs“ des Forums für Weltreligionen. Sie ging der Frage nach, ob die „eine Herde und der eine Hirt“ bei Pallotti ein Zukunftsmodell sein könnte. Die Begriffe Herde und Hirte wurden intensiv beleuchtet und Implikationen von Pallottis Gedankengut für die heutige und künftige Zeit versucht. Die Frage, was Ökumene in diesem Sinn in Zukunft bedeuten könne, mündete dann nahtlos in eine abschließende Diskussionsrunde.

Zum Abschluss des Tages bedankte sich P. Scherer herzlich bei allen Beteiligten und gab bekannt, dass der nächste Studientag an der Hochschule am **14. April 2018** stattfinden wird, und zwar zum Thema „Die Sendung der Laien“.